



EUROPAN 12

ADAPTABLE CITY



PROTOKOLL DES RÜCKFRAGENKOLLOQUIUM
MINUTES OF THE COLLOQUIUM

HEIDELBERG

Tag der Auslobung
Montag, 18. März 2013

Launching day
Monday 18 March 2013

Auslober
Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Stadt Heidelberg

Organiser
Europan – German Association for the Promotion of
Architecture, Housing and Urban Planning
in cooperation with the City of Heidelberg

Europan Deutschland
Ulrike Poverlein
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30 262 01 12
Fax +49 (0)30 261 56 84
E-Mail mail@europan.de

Europan Deutschland
Ulrike Poverlein
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland
phone +49 (0)30 262 01 12
fax +49 (0)30 261 56 84
e-mail mail@europan.de

Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt
Annette Friedrich, Amtsleiterin
Emil-Meier-Straße 16
69115 Heidelberg
Ansprechpartner:
Thomas Rebel
Tel. +49 (0)6221 23-120
Fax +49 (0)6221 23-900
E-Mail thomas.rebel@heidelberg.de

Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt
Anette Friedrich, Head of the Department
Emil-Meier-Straße 16
69115 Heidelberg
contact person:
Thomas Rebel
phone +49 (0)6221 23-120
fax +49 (0)6221 23-900
e-mail thomas.rebel@heidelberg.de

PROTOKOLL DES RÜCKFRAGENKOLLOQUIUMS

am Freitag, dem 19. April 2013

Ortsbesichtigung und Kolloquium: 10 Uhr

Haus der Jugend, Römerstraße 87, Heidelberg

Teilnehmer:

Helmut Bangert
 Uwe Bellm
 Dr. Thorsten Erl
 Annette Friedrich
 Joachim Hahn
 Thomas Rebel
 Sven Kröger
 Thomas Herrmann
 Karin Sandeck
 Nadine Walter
 Wettbewerbsteilnehmer

Begrüßung

Herr Rebel begrüßt die Anwesenden und erläutert den Tagesablauf und die Route der Ortsbegehung. Er weist darauf hin, dass nahe der Sicherheitsbereiche des Militärs und in den Gebäuden der BImA bestimmte Verhaltensweisen einzuhalten sind. Frau Sandeck begrüßt die Anwesenden auch im Namen von European Deutschland und freut sich über das rege Interesse am Standort Heidelberg und wünscht allen Teilnehmern im Namen von European viel Freude und Spaß bei der Bearbeitung der Aufgabe.

Einführung

Herr Rebel fasst die Geschichte Heidelbergs und der Südstadt sowie die Wettbewerbsaufgabe kurz zusammen: Heidelberg bildet mit Mannheim und Ludwigshafen die Metropolregion Rhein-Neckar. Die Stadt hat momentan ca. 150.000 Einwohner. Sie wird im Osten durch die Ausläufer des Odenwalds begrenzt und vom Neckar, der aus dem Odenwald austritt, durchtrennt. Die Stadtentwicklung vollzog sich zunächst in Ost-West-Richtung entlang des Flusses in starker Verbindung mit der Universität. Auch in der Gründerzeit wurde das Stadtgebiet vorwiegend in Ost-West-Richtung erweitert, wobei hier das Bergheimer Krankenhaus als Impulsgeber fungierte. Eine weitere Entwicklungsachse verläuft in Nord-Süd-Richtung entlang der Verkehrslinien, die teilweise bis auf römische Zeit zurück gehen („Strada Montana“). Durch die Errichtung der Eisenbahnlinien und des Bahnhofs wuchsen die Stadtteile, vor allem nach dem 2. Weltkrieg, mehr und mehr zusammen. Die obsolet gewordenen Güterbahnlinien wurden im Rahmen eines Stadtentwicklungskonzeptes zu begrünten Fuß- und Radwegeverbindungen umfunktioniert, sodass die Südstadt inzwischen auch an den Rändern gut an die umliegenden Bereiche angebunden ist.

MINUTES OF THE COLLOQUIUM

Friday 19 April 2013

Site Visit and Colloquium: 10.00 am

Haus of the Jugend, Römerstraße 87, Heidelberg

Participants:

Helmut Bangert
 Uwe Bellm
 Dr. Thorsten Erl
 Annette Friedrich
 Joachim Hahn
 Thomas Rebel
 Sven Kröger
 Thomas Herrmann
 Karin Sandeck
 Nadine Walter
 Competitors

Welcome

Mr Rebel welcomes the participants and explains the schedule for the day and the route of the walking tour. He points out that certain procedures must be adhered to in the military security zones and in the buildings of the BImA (Institute for Federal Real Estate). Mrs Sandeck greets the attendees on behalf of European Germany. She is pleased to note the avid interest taken in the Heidelberg location and on behalf of European she wishes all entrants much pleasure in tackling the assignment.

Introduction

After a brief outline of the history of Heidelberg and Südstadt, Mr Rebel summarises the competition task: Together with Mannheim and Ludwigshafen, Heidelberg forms the Rhein-Neckar metropolitan region. The city currently has a population of approx. 150,000. It is bordered on the east by the foothills of the Odenwald and divided into two parts by the River Neckar as it flows out of the Odenwald. Urban development initially took place in an east-west direction along the river and was closely connected to the university. In the period of rapid growth at the end of the nineteenth century the city was again mainly extended in an east-west direction. This time the Bergheimer Hospital was the driving force. A further growth axis runs in a north-south direction along the transport routes, some of which go back to Roman times (Strada Montana). The construction of the railway lines and a station caused the different parts of the city to merge together, particularly in the post-World War II period. The obsolete freight railway lines were laid out as landscaped pedestrian and cycle paths according to an urban development concept, so that Südstadt is now well linked to the surrounding areas.

Herr Rebel verweist auf die in der Auslobung genannten Stadtentwicklungskonzepte und stellt in diesem Zusammenhang vor allem das „Modell räumlicher Ordnung“ heraus, das allerdings noch nicht die militärisch genutzten Flächen der US-Armee berücksichtigt.

Herr Erl erläutert kurz die Ziele der Stadtentwicklung Heidelbergs. Unter dem Motto „Getrenntes verbinden“ sollen die einzelnen Bereiche der Stadt näher zusammenwachsen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie das Wettbewerbsgebiet besser an die anderen Stadtteile angebunden werden kann. Anschließend werden die bisherigen Ergebnisse des Bürgerforums vorgestellt. Dabei werden zunächst die, auch in der Auslobung enthaltenen, Planungsvarianten für das Areal der Campbell Barracks erläutert. Für das Wettbewerbsgebiet sind bisher die Themen eines Stadtteilzentrums, des Arbeitens und der Verknüpfungen als relevant herausgearbeitet worden. Herr Erl erläutert in diesem Zusammenhang den Begriff der Wirtschaftsfläche, die sowohl Arbeiten, als auch Wohnen in Nähe der Arbeitsstelle beinhaltet. Das momentane Nutzungskonzept ist als bestandsorientiertes Konzept zu verstehen.

Daher werden nun die Elemente des Areals einzeln und stufenweise vorgestellt:

- Das Ensemble der Gebäude um den Paradeplatz ist 1937 errichtet worden und steht unter Denkmalschutz.
- Entlang der Römerstraße und im Süden des Areals befinden sich Wohnbauten der US-amerikanischen Armee (meist in Zeilenbauten).
- Sonderbauten im Gebiet beinhalten zwei Kindergärten, eine Schule, die Kommandantur, das neu errichtete NATO-Gebäude und die Garnisonskirche (Chapel). Hier ist fraglich, ob und in welchem Maße diese Gebäude für eine weitere, zivile Nutzung geeignet sind.
- Eine Reihe von Nebengebäuden, zwischen Paradeplatz und Stallungen, die abgerissen werden können. Wichtige Elemente sind die vorhandenen Freiräume, die erhalten bleiben und nach Wunsch der Bürger vielfältig gestaltet werden sollen. Hierbei spielen vor allem die aufgelassenen Bahngleise, der Paradeplatz, die Fläche an den alten Stallungen, die momentan noch als Parkplatz genutzt wird und der alte Baumbestand an der Kommandantur eine wichtige Rolle.

Ein zentraler Bestandteil des Nutzungskonzeptes ist die verkehrliche Verknüpfung in Ost-West-Richtung bis zum Odenwald im Osten und über die Bahngleise im Westen. In Nord-Süd-Richtung können das vorhandene Straßennetz und zukünftig wiederhergestellte Wegeverbindungen die verknüpfende Funktion erfüllen. Die durch das Verkehrsnetz bestimmte Baufeldstruktur soll weiter differenziert werden, um eine Nutzungsmischung zu erreichen. Die bisherigen Wohngebäude sind nach dem Konzept weiterhin zu Wohnzwecken zu nutzen. Der Bereich um den Paradeplatz wird als Wirtschaftsfläche mit einem Mix aus Dienstleistungen, Büros für Behörden,

Mr Rebel draws attention to the urban development concepts named in the competition documentation with particular reference to the Modell räumlicher Ordnung (Model of Spatial Order), although the latter does not include the military sites of the US Army.

Mr Erl briefly outlines the objectives of the urban development of Heidelberg. According to the motto “connecting what is separate” the individual parts of the city are to grow closer. In this context the question must be posed how the competition area can be better linked to the surrounding neighbourhoods.

The results to date of the citizens’ forum are then presented, first of all the planning alternatives for the site of the Campbell Barracks as included in the documentation. With regard to the competition area the topics of a district centre, working and traffic links have so far been addressed. In this context Mr Erl explains the concept of business zones that provide for workplaces close to home.

The current use concept should be understood as oriented to existing structures.

The different elements of the site are thus introduced individually:

- The ensemble of buildings around the parade ground was erected in 1937 and is today under preservation order.
- US Army housing (mostly slab blocks) is located along Römerstraße and in the southern part of the site.
- Special buildings on the site are two kindergartens, a school, the garrison headquarters, newly constructed NATO buildings and the garrison chapel. It is uncertain whether these buildings will be suitable for another civil use and to what extent.
- A row of ancillary buildings between parade ground and stables that may be demolished. Important elements of the site are the existing open spaces that should be preserved and – according to the wishes of the citizens – designed with diverse uses in mind. Major potential in this context is provided by the abandoned rail tracks, the parade ground, the area around the old stables (currently used as a car park) and the mature trees distributed over the site.

A key component of the utilisation concept is the traffic link in an east-west direction to the Odenwald in the east and over the railway tracks in the west. In a north-south direction the existing road network and reinstated pathways should fulfil the linking function. The differentiation between development types separated by the transport network should be preserved in order to achieve a mixture of uses. The existing housing should continue to be used for residential purposes. The area around the parade ground is to be designated as commercial space with a mix of services, offices, scientific

Angeboten und Instituten aus dem wissenschaftlichen Bereich sowie Gewerbe deklariert. Hier erhofft sich die Stadt Ideen für die Nutzung der Paradefläche als städtischer Platz. Im Nordosten des Areals wird nach dem momentanen Stand ein Nahversorgungszentrum geplant. Im Bereich der Kommandantur ist die Neuplanung einer Kindertagesstätte möglich. Diese kann mit dem Nahversorgungszentrum und dem Paradeplatz Entwicklungsimpulse für das gesamte Areal und die Südstadt bilden. Die Römerstraße wird dann zur zentralen Achse des Gebietes, muss allerdings an einigen Stellen mit Quermöglichkeiten für Fußgänger versehen werden. Im Fokus der Wettbewerbsaufgabe steht die Zivilisierung des Areals mit dem Paradeplatz als Mittelpunkt.

Im Anschluss an die Ortsbesichtigung werden ab 13.30 Uhr Fragen der Anwesenden beantwortet:

Frage:

Warum erfolgt der Abzug der US-Armee und wohin?

Antwort:

Im Rahmen geostrategischer Überlegungen hat die US-Armee eine Neuordnung ihrer Standorte in Europa beschlossen. Im Jahre 2010 wurde der Stadt Heidelberg mitgeteilt, dass die US-Armee ihre Einrichtungen in der Stadt bis zum Jahr 2015 komplett räumen wird. Die Einheiten werden nach Wiesbaden und nach Sembach/Kaiserslautern verlagert.

Frage:

Kann das Nutzungskonzept bereit gestellt werden?

Antwort:

Ja, es wird auf den Server hochgeladen.

Frage:

Können die Grundrisse der Wohngebäude zur Verfügung gestellt werden?

Antwort:

Ja, die Grundrisse finden sich im Ordner „new docs after launch“ unter HEIDELBERG-DE-SS-M17-37.pdf. Es handelt sich dabei um die Grundrisse der Wohngebäude im Mark-Twain-Village, die in den 1950er Jahren zur Unterbringung der US-Armee errichtet wurden. Die Gebäude auf dem Wettbewerbsgebiet der Campbell Barracks wurden 1937 errichtet. Grundrisse zu diesen Gebäuden stehen nicht zur Verfügung.

Frage:

Ist es möglich, die momentan vierspurige Römerstraße rückzubauen oder soll die Straße so erhalten bleiben?

Antwort:

Es besteht der Wunsch der Bürger nach einem Rückbau bzw. einer Untertunnelung der Straße. Allerdings sind diese Vorschläge finanziell nicht darstellbar. Der Charakter der Römerstraße muss verändert werden, wobei hier die Räume rechts und links der Fahrbahn neu gedacht werden sollten.

institutions and industry. The City Council is calling for ideas for the use of the parade ground as an urban square. According to the current state of planning a local shopping centre is to be built in the north-east of the site. A new day care centre is possible in the area of the garrison headquarters. Together with the local shopping centre and the parade ground development this could trigger an impulse for the overall site and Südstadt.

Römerstraße will become the central traffic axis of the neighbourhood, although pedestrian crossings must be provided at certain points.

The focus of the competition task is the ‘civilisation’ of the site with the parade ground as its central point.

Following the site visit, the questions of attendees were answered from 13.30 pm:

Question:

Why is the US Army withdrawing and where is it relocating to?

Answer:

In the course of geostrategic deliberations the US Army has decided to reorganise its bases in Europe. In 2010 Heidelberg City Council was informed that armed forces would be vacating their facilities in the city by 2015 and relocating to Wiesbaden and Sembach/Kaiserslautern.

Question:

Can the utilisation concept be made available?

Answer:

Yes, it will be uploaded to the server.

Question:

Can the floor plans of the residential buildings be made available?

Answer:

Yes, floor plans are to be found in the “New docs after launch” folder under HEIDELBERG-DE-SS-M17-37.pdf. These pertain to the residential buildings in Mark Twain Village that were erected in the 1950s to accommodate US soldiers and their families. The Campbell Barracks buildings were constructed in 1937. Floor plans for these buildings are not available.

Question:

Can the currently four-lane Römerstraße be reduced in width, or must the street remain as it is?

Answer:

The residents have called for a reduced width or construction of a tunnel for the road. These suggestions are, however, not financially feasible. The character of Römerstraße must be enhanced and the space on either side of the carriageway redesigned.

Der Regelquerschnitt der Straße sollte nicht verändert werden. Herr Erl ergänzt, dass erst die Neunutzung des Areals geklärt sein sollte, bevor die Verkehrswege neu geplant werden können.

Frage:

Werden die Wohnbauten einer zivilen Nutzung zugeführt oder gibt es andere Konzepte, wie mit den Gebäuden verfahren werden kann (z.B. Abriss)?

Antwort:

Die Wohnungen in den Bestandsgebäuden müssen qualifiziert und dabei die Wohnungsgrundrisse neu gedacht und verändert werden. Es soll möglichst viel Fläche für die Wohnnutzung erhalten bleiben. Das schließt allerdings die bauliche Veränderung für alternativ genutzte Erdgeschossbereiche nicht aus.

Frage:

Gibt es, neben dem studentischen Wohnen, noch andere Interessenten für die Gebäude?

Antwort:

Es existiert ein breites Spektrum der Nachfrage. Die Nachfrage übersteigt das vorhandene Angebot bei weitem. Die Stadt möchte vor allem Wohnraum für junge Familien schaffen, das studentische Wohnen ist zunächst auf 10 Jahre zeitlich begrenzt. Heidelberg hat jedoch als Studentenstadt einen hohen Bedarf an günstigem Wohnraum.

Frage:

Kann die Bausubstanz essenziell verändert werden?

Antwort:

Ziel der Stadt ist in erster Linie die Schaffung von preiswertem Wohnraum. Daher sollten die Gebäude mit einem vernünftigen Maß an Änderungen geplant werden, um die Investitionen möglichst niedrig zu halten – ganz im Sinne des Themas „Adaptable City“. Daher müsste untersucht werden, wie die Gebäudesubstanz ökologisch und ökonomisch akzeptabel umgenutzt werden kann. Der Wohnungsmarkt in Heidelberg ist angespannt. Es fehlen momentan zwischen 6.000 und 8.000 Wohnungen in der Stadt. Von den 100.000 Arbeitsplätzen sind ca. 80.000 Einpendler. Daher sollten die Potenziale, die die Bestandsgebäude bieten, möglichst gut genutzt werden.

Frage:

Kann den Teilnehmern eine Auflistung der Wohnungen im Bestand zur Verfügung gestellt werden?

Antwort:

Ja (siehe HEIDELBERG-DE-SS-M17-list.pdf). Es gibt Wohnungen mit 3-4 Zimmern, die Wohnungsgrößen liegen zwischen 100 m² und 120 m².

Frage:

Gibt es Erfahrungen, inwiefern sich das angewandte US-Baurecht und die Brandschutzbestimmungen von den deutschen Bestimmungen unterscheiden?

The cross-section of the street should not be changed. Mr Erl suggests that the new uses for the site should be clarified before plans for the traffic arteries can be finalised.

Question:

Will the residential buildings be converted to a civil use or are there other proposals for the buildings (e.g. demolition)?

Answer:

The dwelling units in the existing buildings must be qualified and their layouts reconceived and modified. The aim is to preserve as much residential floor space as possible. This does not, however, rule out structural modifications for alternatively used ground floor zones.

Question:

Are there other interested parties for the buildings besides for student accommodation?

Answer:

There is a broad spectrum of demand that far exceeds the existing supply. The City Council wishes in particular to create housing for young families; student accommodation is initially limited to 10 years. However, as a student city Heidelberg is experiencing a high demand for inexpensive accommodation.

Question:

Can the building fabric essentially be modified?

Answer:

The city's priority goal is the creation of affordable housing. Modifications should be kept to a reasonable level in order to minimise investment – commensurate with the theme “Adaptable City”. Thought must thus be given to ways of converting the building fabric to ecologically and economically acceptable new uses. Heidelberg's housing market is overstretched. There is currently a shortage of between 6,000 and 8,000 dwelling units in the city. Of the 100,000 jobs here approx. 80,000 are held by commuters. The potential offered by the existing buildings should thus be exploited as far as possible.

Question:

Would it be possible to provide the entrants with a list of existing dwelling units?

Answer:

Yes (see HEIDELBERG-DE-SS-M17-list.pdf). There are dwelling units with 3-4 rooms; dwelling sizes are between 100 m² and 120 m².

Question:

To what extent do the applicable US building law and fire regulations differ from the German regulations?

Antwort:

Dies wird derzeit durch die BlmA geprüft. Die Wohngebäude der amerikanischen Armee wurden in den meisten Fällen an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Natürlich unterscheiden sich die Grundrisse von den in Deutschland üblichen, da sich die Armeeinghörigen heimisch fühlen sollten. Dies kann aber auch eine Chance für Neues darstellen. Umbaumaßnahmen hinsichtlich der technischen Versorgung werden allerdings unumgänglich sein.

Frage:

Wird die Stadt Heidelberg alleiniger Eigentümer des Areals oder gibt es noch andere Wirtschaftspartner?

Antwort:

Derzeit ist die BlmA Eigentümerin der Fläche. Die Stadt Heidelberg hat das Erstzugriffsrecht und ist an einem Kauf interessiert. Die Planungshoheit liegt bei der Stadt, das Nutzungskonzept ist wesentliche Grundlage für die Preisermittlung. Die Stadt möchte die Fläche erwerben, um sie dann zeitnah an unterschiedliche Investoren zu veräußern.

Frage:

Wie sind die Beziehungen zum S-Bahnhof?

Antwort:

Es gibt neben den Tram-Haltestellen in der Rohrbacher Straße zwei S-Bahn-Haltestellen, nördlich und südlich des Betrachtungsraumes. Die Beziehungen zu den Verkehrswegen und -anbindungen sind Teil des Entwurfes und von wesentlicher Bedeutung für die Aktivierung des Gebietes.

Frage:

Besteht die Möglichkeit einer moderaten Nachverdichtung im Gebiet?

Antwort:

Die dafür in Frage kommenden Flächen müssen im Einzelfall geprüft werden. So wäre eine bauliche Nachverdichtung, die als Lärmschutz fungiert, denkbar. Auch Ersatzbauten für die zum Abriss freigegebenen Nebengebäude wären denkbar. Punktuelle Nachverdichtung ist möglich, Ziel ist es aber, ein durchgrüntes Wohnquartier zu entwickeln. Im Nutzungskonzept wird die Konversionsfläche als Übergangsbereich mit vielen Freiräumen gesehen, die eine Freiraumbrücke bilden. Dies definiert die Grenzen der Nachverdichtung.

Frage:

Gibt es konkrete Vorstellungen zur künftigen Dichte?

Antwort:

Nein. Das wird auf der Ebene des Nutzungskonzeptes definiert. Die vorgesehene Gebäudehöhe entspricht der des Bestands.

Frage:

Wie groß kann das Volumen an Einzelhandelsangeboten sein, ohne mit den vorhandenen zu konkurrieren bzw. diese zu beeinträchtigen?

Answer:

This is currently being checked by the BlmA. In most cases the US Army housing was adapted to local conditions. Obviously, the floor plans differ from the German standard, as the soldiers and their families were made to feel at home. This may also be seen as an opportunity for a new approach. The renovation and renewal of technical installations will, however, be unavoidable.

Question:

Will Heidelberg City Council be the sole owner of the site or are there other economic partners?

Answer:

The BlmA is currently owner of the property. Heidelberg City Council has the first right of refusal and is interested in acquisition. The planning sovereignty lies with the City Council; the use concept is the essential basis for determining the selling price. The City Council would like to acquire the site in order to resell it to different investors.

Question:

How is access to the suburban railway (S-Bahn) stations?

Answer:

Besides the tram stops in Rohrbacher Straße there are two S-Bahn stations to the north and south of the study area. Public transport connections are a critical part of the planning concept and important for the regeneration of the neighbourhood.

Question:

Is there a possibility of moderate infill in the area?

Answer:

The eligible areas must be examined individually. Infill that serves as a noise barrier is thus conceivable, together with replacements for the ancillary buildings to be demolished. Selective urban infill is possible, although the aim should be to develop a residential neighbourhood with abundant greenery. In the utilisation concept the conversion site is seen as a transitional zone with generous open space that forms a landscape bridge to define the limits of the infill.

Question:

Are there specific ideas regarding future density?

Answer:

No. This will be defined at the use concept level. The heights of proposed structures should conform to the existing buildings.

Question:

What volume of retail floor space is possible without competing with or prejudicing the existing facilities?

Antwort:

Derzeit bestehen Defizite, insbesondere bei der fußläufig erreichbaren Versorgung der Südstadt mit Einzelhandelsangeboten. Hier werden Potenziale gesehen, die jedoch auch unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Tragfähigkeit zu betrachten sind. Momentan ist kleinteiliger Einzelhandel bis hin zum mittelgroßen Vollsortiment geplant.

Frage:

Gibt es Interesse von wissenschaftlichen Institutionen, beispielsweise dem Max-Planck-Institut, hier Arbeitsplätze anzusiedeln?

Antwort:

Derzeit nicht, allerdings wächst der Wissenschaftsbereich in Heidelberg sehr dynamisch, sodass ein zukünftiger Bedarf an Flächen möglich und wahrscheinlich ist. Die vorgesehenen Wirtschaftsflächen sind aber für diese Nutzung geeignet.

Frage:

Hat die Stadtverwaltung Interesse, hier ein technisches Bürgerhaus zu errichten?

Antwort:

Nein, die Stadtverwaltung plant derzeit nicht, an diesen Standort zu ziehen. Die Flächen sind jedoch für eine Büronutzung geeignet.

Frage:

In Tübingen gibt es im Französischen Viertel (auch eine Konversionsfläche) Beispiele von Baugemeinschaften. Ist dies auch für dieses Areal ein Thema?

Antwort:

Die Stadt berät Baugemeinschaften. Auch gibt es private Initiativen, die die Beratung solcher Projekte übernehmen. Grundsätzlich sind Baugemeinschaften auch an diesem Standort denkbar und könnten eine besondere Dynamik in diesen Bereich bringen.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, bedankt sich Herr Rebel bei den Anwesenden und verweist auf die von der Mittagspause übrig gebliebenen Brötchenhälften, die möglichst noch alle werden sollen. Frau Friedrich wünscht viel Spaß bei der Bearbeitung und hofft, die Anwesenden bei der Präsentation ihrer Arbeiten wieder zu sehen. Das Rückfragenkolloquium endet um 14.10 Uhr.

Für das Protokoll:

Sven Kröger

Answer:

There is currently a deficit, in particular shopping facilities within walking distance of Südstadt. The potential has been recognised, but it must be seen under the aspect of economic feasibility. Present plans call for facilities ranging from small-scale shops to medium-sized retail markets.

Question:

Has interest been expressed by scientific institutions, for example the Max-Planck Institute, in creating jobs here?

Answer:

Not at present. However, scientific activities in Heidelberg are exhibiting dynamic growth, so that a need for sites is possible and probable in future. The proposed commercial areas are suitable for these uses.

Question:

Is the City Council interested in constructing a technical town hall here?

Answer:

No, the City Council is not currently planning to move to this location. However, the site is suitable for office use.

Question:

Tübingen has a French Quarter (also a conversion area) in which there are examples of joint building ventures. Is that feasible for this site?

Answer:

The Town Council consults joint building ventures. There are also private initiatives that supervise such projects. Joint building ventures are basically conceivable at this location and could introduce a special dynamism.

As no further questions are forthcoming, Mr Rebel thanks the attendees and suggests that the open sandwiches left over from the lunch break should be eaten up. Mrs Friedrich hopes the entrants enjoy working on the project and looks forward to seeing them again when their submissions are presented. The participants' colloquium is concluded at 2.10 pm.

For the minutes:

Sven Kröger